

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Dr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 267.

Donnerstag, 16. November 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Kundgebotes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Sauer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

Vom 1. Januar 1912 an wird das Verpflegung für im Bezirksgerichtsamt
König Friedrich August-Stift Großenhain untergebracht Ortsarme auf
täglich 60 Pfg.

Großenhain, den 13. November 1911.
261a A. Königl. Amtshauptmannschaft.

Es werden Scharfschießen abgehalten

a) auf dem Schießplatz Haidenhäuser:

am 20., 21., 23., 24. und 25. November d. J. in der Zeit von 8 Uhr
vorm. bis 5 Uhr nachm.

b) auf dem Schießplatz Wöhrisch (Artillerie-Schießplatz)

nur nördlich des Wälschener Weges:

am 20., 21., 23., 24. und 25. November d. J. in der Zeit von 8 Uhr
vorm. bis 5 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenerreichte wird an jedem Schieß-
tage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgehört ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Wöhrisch ist die Mühlberger Straße gesperrt,
der Wälschener Weg dagegen ist frei.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen
unabhängig gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. Mai ds. J.
Nr. 298 d. D., abgedruckt in Nr. 116 des Rieser Amtsblattes, wird dies mit dem
Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368² des Reichsstraf-
gesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorge-
schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 15. November 1911.

524 e D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Freibant Gröba.

Freitag, den 17. November 1911, vormittags 8 Uhr, wird rohes Rindfleisch ver-
kauft. Preis 45 Pfg. 1/2 kg.

Gröba, am 16. November 1911.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 16. November 1911.

—* Die heftigen Herbstwinde haben dem bunten Kleid
der Bäume und Sträucher den Wachs gemacht. Auch
unser Stadtpark nimmt immer mehr ein ödes, an
die Winterzeit gemahnendes Aussehen an. Die Bäume,
deren grünes Blätterdach und im Sommer Erholung
und Erfrischung spendete, stehen fast, der Sturmwind
raffelte und ranfte in ihrem Laube und bedeckte mit den
Blättern die Erde. Doppelt Freude bereitet da jetzt
dem Naturfreund das vor der Gartentreppe befindliche
Blumenbeet, auf dem noch nicht alles Leben in der Natur vorüber
ist. Von der Stadtgärtnerei ist das Beet mit der Hei-
blumigen Chrysanthemum (Herbstaster) be-
pflanzt worden. Ein Meer von rotroteten Blüten erfreut
das Auge; leicht neigen sie sich im Windeshauch, ein lech-
ter Gruß der entschwindenden schönen Jahreszeit. Das
Beet lohnt einen Gang nach dem Stadtpark.

—* Der ungewöhnlich heiße Sommer hat manche
Seltenheiten in der Vegetation zur Folge gehabt. Daß
Bäume zum zweiten Male blühten, war oft zu beobach-
ten. Einem Einwohner in der Niederlagstraße hier ist
nun aber nicht bloß die Freude geworden, einen jungen
ihm gehörigen Apfelbaum zweimal in diesem Jahre
blühen zu sehen, der zweiten Blüte ist auch eine zweite
Ernte gefolgt. Ein gut gebohrter Apfel der zweiten
Ernte wurde uns heute überbracht.

—y. Die dritte Strafkammer des Dresdner Rgl.
Landgerichts verhandelte gegen den 31 Jahre alten, bisher
unbestraften, in Weida wohnenden Monteur Hermann
Oskar Rimmel wegen Herbeiführung falscher Beur-
kundung. Der Angeklagte ist in dem elektrischen Werke
in Riesa beschäftigt. Am 2. Juli dieses Jahres wurde
seine Ehefrau von einem Knaben entbunden. Rimmel
meldete sein Kind als am 30. Juni geboren an, damit es
nicht ein Jahr später in die Schule komme. Dieses Delikt
brachte dem Angeklagten 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tage
Gefängnis ein.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat die
Errichtung einer neuen Apotheke in Gröba ge-
nehmigt. Bewerbungen um diese Konzession sind spätestens
bis zum 15. Dezember 1911 bei der Königl. Kreis-
hauptmannschaft Dresden einzureichen.

— Die Reformpartei im Königreich Sachsen
beabsichtigt, am Sonntag, den 3. Dezember, ihrem ver-
storbenen Führer Oswald Zimmermann ein Denkmal zu
errichten. Dieser Tage fand auf dem Volkswirter Friedhofe
die Ausgrabung der Leiche statt, um sie an einem für das
Denkmal geeigneten Platz zu bestatten.

— Der Königl. Sächsische Militärvereins-
bund hält die Bundeshauptversammlung 1912 am 7. Juli
in Jwida ab. Nach dem Turnus hätte die Versammlung
eigentlich in Dresden stattfinden, nachdem die diesjährige
Hauptversammlung in Leipzig getagt hatte. Da jedoch die
im Jahre 1913 geplante Feier des 40-jährigen Bestehens
des Königl. Sächsischen Militärvereinsbundes in Dresden
bezugnehmend werden soll, hat die Leipziger Hauptversammlung
einem diesbezüglichen Antrag des Bundespräsidiums zuge-
stimmt, wonach die Hauptversammlung 1912 in Jwida
stattfinden soll. Das Bundespräsidium erwartet, daß die
Vertreter des Bezirkes Jwida den Tag der Hauptversamm-

lung mit anderen Veranstaltungen nicht belegen, damit sie
möglichst zahlreich besucht wird.

— Unter der Aufschrift: Die Kirche — für die
allgemeine Volksschule schreibt das L. Z.: Unter
den Forderungen der sächsischen Lehrerschaft und weiter
kreise unseres Volkes für das neue Volksschulgesetz steht
die Forderung nach der allgemeinen Volksschule mit an-
erkannter Stelle. Von besonderem Interesse ist im Hinblick
auf diese Forderung die Behandlung, die in der letzten
Synode ein Vorschlag erfuhr, der dahin ging, die Konfir-
manden der höheren Schulen möchten, damit der Konfir-
mandenunterricht besser auf die vorhandenen Zeit verteilt
werden könne, nicht mehr mit den Konfirmanden aus den
Volksschulen, sondern in besonderen Abteilungen unterrichtet
werden. Einmütig gab die Synode zu erkennen, daß sie
darauf nun und nimmer eingehen könne. Superintendent
Dr. Hoffmann aus Chemnitz bemerkt hierzu, er halte solche
Trennungen vom kirchlichen Standpunkte aus für durch-
und durch falsch und undurchführbar. Schon vom sozialen
Gesichtspunkte aus betrachtet sei es sehr gut, wenn die
Kinder der niederen und höheren Lehranstalt wenigstens
einmal im Leben gemischt untereinander stünden, damit sie
so fühlen lernten, vor Gott gilt kein Ansehen der Person.
Weiter sei solche Mischung auch für den Unterricht selbst
keineswegs ein Schade, vielmehr ergebe sich hieraus eine
gute gegenseitige Anregung. Was für die wenigen Stunden
und für die kurze Zeit des Konfirmandenunterrichts gilt,
vor allem die sozial ausgleichende Wirkung, muß in noch
viel höherem Maße für die 4 bzw. 8 Jahre des Volksschul-
besuches in Anspruch genommen werden. Auch der er-
gänzende Wert gegenseitiger Anregung dürfte für den
Volksschulunterricht nicht gering zu bemessen sein. Bei der
Schaffung des neuen Volksschulgesetzes ist also beste Gelegen-
heit, diese in der Synode ausgesprochenen Ideen auf die
gesamte Volksschule anzuwenden und ihnen zur Verwirk-
lichung zu verhelfen.

— Ueber die sächsische Elbschiffahrt und
ihre wirtschaftliche Bedeutung entnehmen wir dem
„Dresdn. Anz.“ folgende Ausführungen: Die tropische
Blut des letzten Sommers hatte bekanntlich die Elbschiff-
fahrt auf Monate hinaus unterbunden, und so den Aus-
schlag einer unserer wichtigsten Verkehrsadern zum Schaden
unseres Wirtschaftslebens lange Zeit gesemmt. Gerade in
den letzten Jahrzehnten hat die Binnenschiffahrt immer
größere Bedeutung für den Massengütertransport gewonnen
vermöge ihrer Billigkeit und ihrer praktischen Linienführung,
an deren Ergänzung und Erweiterung durch Kanalbauten
Staat und Kommune in emsigem Wettstreit arbeiten, wie
das großartige Projekt beweist, das Leipzig den lang-
ersehnten Schiffsahrtsweg nach Hamburg schenken wird.
Doch viel bleibt noch zu tun, und als eine ihrer wich-
tigsten Aufgaben ist es der Zukunft vorbehalten, Siedlungen,
wie sie die Sommerfrische im Jahre 1911 hervorrief, durch
Stauanlagen und Wasserbauten unmöglich zu machen. Die
verrichtenden Wirkungen des Schiffsahrtsweges vermag
der Saie nur dann in ihrem vollen Umfange zu erkennen
wenn er die Zahlen des regulären sächsischen Stromverkehrs
erschaut. Im Jahre 1908 kamen in Dresden 16187 Schiffe
an, und 18651 Fahrzeuge verließen den Dresdner Hafen;
die Schandauer deutsch-österreichische Zollgrenze passierten auf
der Bergfahrt 11148, auf der Talfahrt 11028 Schiffe.
An Gütern einschließlich Floßholz kamen in Dresden
702301 t an und gingen 124755 t ab. Die Grenze

passierten nach Oesterreich 646392 t, nach Deutschland

2775008 t. Gewaltige Kapitalien sind in der sächsischen
Elbflotte investiert. Im Jahre 1910 zählte sie 80 Personen-
dampfer, 9 Altdampfer, 46 Radschleppdampfer, 22 Ketten-
dampfer und 10 kleinere Dampfboote. An Segel- und
Schleppschiffen waren 603 mit einer Tragfähigkeit von
281309 t vorhanden. Diese Zahlen erfassen eine ge-
waltige Erweiterung, wenn man bedenkt, daß der Haupt-
teil der Elbfahrzeuge in Böhmen beheimatet und in die
vorstehende Zahl nicht einbezogen ist. Das sächsische Schiff-
fahrtsgewerbe ist noch vielfach in den Händen kleinerer
privater Unternehmer. Doch auch hier hat die Wandlung
zum Großbetriebe eingesetzt. So zählen wir im Königreich
Sachsen vier Schiffsahrts-Unternehmenskassen mit 17,6 Mill.
Mark Kapital. Der Schiffsahrtsverkehr dient in erster
Linie dem Massengütertransport, der sich nur bei blühender
Flussfrachten lohnt. Daher spielt im sächsischen Elbverkehr
das wichtigste Massengut, das Getreide, eine bedeutende
Rolle. Im Jahre 1910 kamen auf der Elbe in Sachsen
auf der Bergfahrt 106694 t Weizen und Spelt an,
55591 t Gerste, 41600 t Mais, 25540 t Roggen, 23095 t
übriges Getreide. Auch ein großer Teil des Weizenbedarfs
wird auf dem Wasserwege beschafft. Es liefen ein 33385 t
Weizenmehl, 15426 t Reis und Reismehl und 26698 t
Weizenmehl, 64483 t und Petroleum mit 61486 t. Sehr stark
interessiert an der Elbschiffahrt ist auch die sächsische Textil-
industrie. Sie empfing auf dem Wasserwege 30773 t rohe
Baumwolle, 27665 t Jute, 8458 t Wolle aller Art und
6281 t Wanne und Zwilse. Gewaltige Holzmassen ver-
kehren auf der Elbe Stromauf wie Stromab. Auf der Tal-
fahrt kamen nach Sachsen 179331 t unearbeitetes weiches
Rohholz, auf der Bergfahrt trafen ein über 62000 t euro-
päische und außereuropäische Hölzer. Die gewaltigen
Zahlen aber stellen der Rohlenverkehr. Hier ist vor allem
die böhmische Braunkohle mit 410873 t von ausschlag-
gebender Bedeutung. Im Verhältnis zu ihr verschwindend
gering ist die Steinkohleneinfuhr von 23450 t. Von
Wichtigkeit für die Elbschiffahrt sind außer den genannten
Gütern noch der Steintransport mit 24293 t Pflaster-
steinen auf der Talfahrt, der Nahrungsmittelverkehr mit
28526 t Zucker, 18840 t Kaffee und Tee, 10111 t Fische
und 7139 t Obst, ferner die Zufuhr von Düngemitteln mit
20541 t phosphorsaurem Kalk, 9476 t Chlorkalium und
7600 t tierischem Dünger. Insgesamt betrug der Güter-
verkehr auf dem 121 km langem sächsischen Elbanteil
1015281 t auf der Berg-, 632440 t auf der Talfahrt.

Gröba. Am 13. November wurde in einem
Grundstück am Dammweg in Gröba ein herrenloses Fahr-
rad, Marke Carola, aufgefunden. Sachdienliche Angaben
zur Ermittlung des Eigentümers bzw. Eigentumsansprüche
werden an das Gemeindefunktionär Gröba erbeten.

Niedergeroseln bei Osch. Eine Feuersbrunst ver-
nichete die Scheune und das Seitengebäude des Guts-
besitzers Fleischhammer und das ganze Gehöft des Gemein-
devorstands Schmidt. Das Vieh konnte gerettet werden. Die
Entstehungsurache ist noch unbekannt. Die Scheunen waren
mit Entensorten gefüllt.

Dresden. Die Revision des Maurers Obhört gegen
seine Verurteilung zum Tode fand gestern vor dem Reichs-
gerichte statt. Obhört hatte behauptet, daß die Zeugen
teilweise falsch ausgesagt hätten und daß ihre Angaben im
Widerspruch miteinander ständen. Auf Grund der Zeugen-